

Muslim, fanatischer Buddhist, fanatischer Hinduist, fanatischer Protestant, fanatischer Katholik ... Fanatismus herrscht überall.

Das Leid und der Terror überall in dieser Welt ist das Werk dieses Fanatismus. Die Menschen, welche doch die ehrenvollsten Geschöpfe des Herrn sind, sind zu Dienern des Satans geworden. Wichtig oder unwissentlich arbeiten sie für den Satan. Sie haben keine Verbindung mehr mit dem Herrn.

Nein! Wir sind keine Fanatiker. Ich spreche hier als ein Verteidiger der Wahrheit. Meine Aufgabe ist es, nicht nur an ein Volk zu appellieren, sondern an alle Nationen. Denn ich bin ein Mitglied der Familie namens Menschheit, und ich bin nicht von anderen Menschen verschieden. Aus diesem Grund sage ich, daß ich die verrückten Gedanken der religiösen Fanatiker mit meinen Füßen zertreten werde. Möge der Fluch des Herrn auf jenen Fanatikern lasten.

Diese Rede reicht bis zum Jüngsten Gericht. Ich bedanke mich bei den Gastgebern, den heiligen „Mindern Brüdern“. Möge der Herr euch beschützen.

Selamualeykum aleykumselam ya Muhammed aleyhis-selam.

Selamualeykum aleykumselam ya Muhammed aleyhis-selam.

Selamualeykum aleykumselam ya Muhammed aleyhis-selam.



Photo Ahmed Adamek



Naqshbandi European Meeting

31. Dezember - 3. Januar 2008/09

Mittwoch 31. 12. ab 15.30 Uhr

Seminar Die 7 Geschichten der 7 Prinzessinnen
von Nizami Mythen, Märchen und Geschichten
anschl. Essen - Beten - Dhikr - Zusammensein

Donnerstag 1. Januar

19.30 Uhr Abendessen (Abdur Rahman kocht)
Gebet, Dhikr, Hadrach

Freitag 2. Januar

13.30 Uhr Juma Gebet mit Hadrach
19.30 Uhr Abendessen (Abdur Rahman kocht)
Gebet, Dhikr, Hadrach, Film

Samstag 3. Januar
Grosses Dhikr

Osmanische Herberge
Rinner Strasse 15 53925 Kall-Sötenich

Infos und Kontakt www.osmanische-herberge.de
Telefon: 02441-77 07 83 eMail: info@osmanische-herberge.de

Der Islam kommt mit Macht

MAULĀNĀ SHEIKH NĀZIM AL-ḤAQQĀNĪ,
‘Īd-Sohbet vom 10. Dhu l-Hijjah, Montag, 8. Dezember 2008

As-salāmu ‘alaikum! ‘Īd mubārak!

Ashhadu an lā ilāha ill-Allāh wa ashhadu ana Sayyidinā Muḥammadan ‘abduhu wa ḥabībuhu wa rasūluhu.

O ihr Leute, wir sagen:
A‘ūdhu bi-llāhi mina sh-shaiṭāni

r-rajīm, bismi llāhi r-rahmāni r-rahīm, lā ḥaula wa lā quwwata illā bi-llāhi l-‘aliyyi l-‘azīm.

Ich hatte nicht gedacht, daß ich zum ‘Īd-Gebet kommen kann. Ich fühlte mich schwach. Aber zu Ehren die-

ses heiligen Tages, an dem Allah der Allmächtige der Umma Muḥammads Seine Vergebung und Seinen Segen gibt, insbesondere denen, die

Übersetzung KHAIIRIYAH SIEGEL.

in 'Arafāt sind und die von Muzdalifa nach Mina laufen, gibt Er auch mir, und der Segen Allahs des Allmächtigen kommt, und ich fühle mich besser.

Und ich erinnere lediglich an etwas, was mir gewährt worden ist, euch zu sagen.

O ihr Leute von Ost nach West, von Nord nach Süd – die lebendige Religion ist nur der Islam!

Ich schaute letzte Nacht und sah, wie die Leute von 'Arafāt nach Muzdalifa liefen und riefen: „*Labbaik Allāhumma labbaik, labbaik, labbaik, lā sharika laka, labbaik. Inna-l hamda wa ni'mata laka wa-l-mulk, lā sharika lak.*“

Sie liefen wie Flüsse. Man sagt, daß es drei Millionen Menschen sind, die dort laufen!

Und dann dachte ich über diese drei Millionen nach, die zu einem Besuch dort hinkommen konnten. Und es wurde mir mitgeteilt: Wenn es die Möglichkeit gäbe, daß dreißig Millionen kommen können, was wäre dann? Dann würden auch dreißig Millionen dort hinlaufen! Und was wäre, wenn dreihundert Millionen Muslimen die Gelegenheit gegeben würde, an diesen heiligen Ort zu kommen? Was denkt ihr wohl? Sie würden auch dort hinlaufen; voller Respekt und Liebe würden dreihundert Millionen Muslime kommen. Was wäre, wenn drei Milliarden Menschen, Muslimen, die Gelegenheit gegeben würde, nach 'Arafāt zu kommen und wenn 'Arafāt so groß und die Wege so breit wären? Was glaubt ihr? Drei Milliarden Menschen würden dort hinkommen und auch laufen!

Und was ist mit euch? Würde irgend jemand, dem die Möglichkeit gegeben wäre,

hierbleiben? Nein! *Subhān-allāh!*

Und so sah ich, als ich letzte Nacht schaute – *subhāna llāhi l-'aliyyi l-'azīm* – einen Ozean von Menschen, fließende Ströme! Diese Ströme werden nicht müde, sie rufen: „*Labbaik Allāhumma, labbaik ...*“ Diese Worte.

O ihr Leute, die Menschheit muß darüber nachdenken! Worüber sollen sie nachdenken? Welcher Engel wohl diese Leute bewegt oder wer das ist, der es schafft, daß Millionen von Menschen sich von Ost nach West, von West nach Ost, von Nord nach Süd und von Süd nach Nord bewegen. Diese Leute, die dorthin kommen, bezahlt sie jemand dafür, zu kommen, diesen Ort zu besuchen und durch die Wüste zu laufen?

Ya Hu! Die Leute, die Menschen des 21. Jahrhunderts, haben ihren Verstand verloren. Es ist ihnen verlorengegangen, nachzudenken. Sie sind Betrunkene. Denkt darüber nach, und ihre werdet finden, daß der Islam eine lebendige Religion ist, die von den Himmeln unterstützt wird. Himmlische Mächte bringen diese Menschen dazu, zu laufen. Aber die Leute denken nie nach.

Dieser Papst – warum denkt er nicht nach? Dieser Patriarch – warum denkt er nicht nach? Dieser Hakam Baschi, Rabbiner – warum denkt er nicht nach? Wo ist ihre Macht? Die Christen – wo ist ihre Macht? O ihr Juden, wo ist eure Macht? O ihr Millionen von Hindus-Mindus, wo ist eure Macht? Wir sind hier! Wo ist eure Macht, zeigt sie doch!

Der Islam kommt!

„Wir fürchten, daß der Islam nach Europa kommt!“ „*Raghaman 'alayhim*“, gegen

ihren Willen kommt der Islam. Er wird kommen und alles bedecken, von Ost nach West, von Nord nach Süd, über den Ozeanen, auf den Kontinenten. Auch wenn sie nicht glücklich darüber sind – der Islam kommt! *Al-hamdu lillāh!* Das ist der größte Lohn, die größte Ehre, der größte Ruhm eines Muslims, sagen zu können: „Ich bin Muslim, ich bin froh, Muslim zu sein!“

O ihr Leute, hört, gehorcht und kommt dahin, den heiligen Befehlen der Himmel zu folgen! Möge Allah uns in diesem heiligen Monat, an diesem heiligen Tag, segnen.

Allāhu akbar, Allāhu akbar, lā ilāha illā llāh, Allāhu akbar, Allāhu akbar wa lillāhi l-hamd

Allāhu akbar, Allāhu akbar, lā ilāha illā llāh, Allāhu akbar, Allāhu akbar wa lillāhi l-hamd

Allāhu akbar, Allāhu akbar, lā ilāha illā llāh, Allāhu akbar, Allāhu akbar wa lillāhi l-hamd

Wir hoffen, daß es eine neue Veränderung geben wird. Es wird Macht kommen, mehr Macht für die Islamische Welt, für die Muslime, und das satanische Sultanat wird unter meinen Füßen sein! *Fātiḥa!*

Allāhu akbar, Allāhu akbar, lā ilāha illā llāh, Allāhu akbar, Allāhu akbar wa lillāhi l-hamd ... ◆

LICHTBLICK



SPOHR PUBLISHERS LTD

www.spohr-publishers.com,

Redaktion

SALIM SPOHR & HAGAR SPOHR,

Eleftheriou Venizelou 9,

Cy-2540 Dali / Nikosia.

salim@spohr.cc, hagar@spohr.cc

in Verbindung mit

www.before-armageddon.com.

Bestellung über

www.spohr-publishers.com

V.i.S.P.: Salim Spohr.

Die Bank des Paradieses

SHEIKH ESHREF EFENDI im Franziskaner-Kloster Werd/Schweiz

Fortsetzung:

Aber auch wenn jeder unterschiedlich denkt und anders lebt, sind sie immer noch Geschwister.

Vielleicht aber bereichert diese Individualität die Familie so wie die unterschiedlich aussehenden und verschieden duftenden Blumen in einem botanischen Garten. Was einen Garten auszeichnet, ist sein Reichtum an verschiedenen Blumen und deren Farbharmone wie bei einem schönen Gemälde.

Damit jedoch Harmonie entstehen kann, ist Respekt notwendig. Ich habe noch nie gehört, daß sich eine Blume mit einer anderen um ihre Farbe oder um ihren Platz gestritten hätte. Das gibt es nicht!

Die Blumen leben deswegen miteinander in Harmonie, weil sie miteinander in Frieden leben und sich gegenseitig so akzeptieren, wie sie sind.

Respekt bringt Liebe hervor. Wo es keinen Respekt gibt, kann keine Liebe entstehen.

Und von dieser Wahrheit berichtet der Sufismus. Solange wir uns einander nicht lieben und uns gegenseitig nicht so akzeptieren, wie wir sind, dann lieben wir unseren Herrn im wahren Sinne nicht. Denn Er war es, der uns unterschiedlich und individuell erschuf.

In der Göttlichen Gegenwart haben alle Seelen die gleiche Herkunft. Dort gibt es keinen Platz für Unterschiede. Aus diesem Grund gibt es in der Göttlichen Gegenwart

keinen Streit, sondern Zufriedenheit.

In der Göttlichen Gegenwart tragen alle Seelen die gleiche Kleidung: die Kleidung der Dienerschaft. Wir alle sind die Diener des gleichen Herrn, nicht von unterschiedlichen Göttern. Denn es gibt keinen anderen, weil es keinen anderen geben kann! Wo schon Einer ist, kann nicht noch Einer sein. Sonst wären es Zwei, und es würde eine Dualität entstehen.

Dies ist es, was der Sufismus uns lehrt. Er zeigt uns die Stufen, die zur Einheit führen. Von diesen Stufen gibt es vier:

1. Auf der ersten Stufe lernst du den Unterschied zwischen „Du und Ich“. Dies bedeutet, daß der Mensch auf dieser Stufe seine Grenzen kennenlernt und so die Grenzen anderer respektiert.

2. Auf der zweiten Stufe gilt, „Deins ist meins und meins ist deins“. Auf dieser Stufe lernt der Mensch, das, was er für sich verlangt, auch für andere zu verlangen und sich so von seinem Egoismus zu reinigen.

3. Auf der dritten Stufe heißt es „Weder meins noch deins“. Auf dieser Stufe lernt der Sufi, daß nichts dem Menschen gehört, sondern daß alles vom Herrn kommt. Der Mensch befreit sich vollständig von dem Joch der Materie und steigt auf die Stufe der Engel.

4. Auf der vierten Stufe gibt es „weder dich noch mich“. Für einen Menschen, der mit seiner Seele auf diese Stufe steigt, verschwindet jegliche Art von Dualismus. Es gibt

weder dich noch mich, sondern nur noch „Ihn“, den Einen, und sonst keinen. Dies ist die Stufe der Wahrheit. Wer diese Stufe erreicht, vermag die ganze Schöpfung in seiner Hand zu halten und sie voller Liebe zu betrachten.

Alle Propheten von Adam bis Mohammed, der Friede sei mit ihnen allen, kamen, um die Menschen auf diese höchsten Stufen, zur Göttlichen Liebe emporzuheben. Die wichtigste Mission der Religionen ist es, die Menschen zur Göttlichen Liebe zu führen.

Und der Sufismus ist das Training auf dem Weg zur Göttlichen Liebe.

Unser Beisammensein hier heute Abend bezweckt, daß wir uns einander besser kennen und lieben lernen und so der Göttlichen Liebe näherkommen. Der Weg zur Göttlichen Liebe führt darüber, daß man sich gegenseitig als Geschwister ansieht. Wer die Geschöpfe des Herrn nicht liebt, kann nicht den Herrn lieben und ihn erreichen.

Uns alle hat Er, der Eine Herr erschaffen. Der Ort, woher wir kommen und wohin wir gehen, ist der gleiche. Dennoch versucht der Satan unter den Menschen Zwietracht zu säen.

Der Satan hat die Menschen zu seinen Dienern gemacht und sie zu Fanatikern und Egoisten erzogen. Fanatismus findest du heute überall, in jedem Volk und in jeder Religion wieder.

Fanaticher Jude, fanatischer Christ, fanatischer